

Hygienerichtlinie

Dok. Typ.	Bereich	Dok. Nr.	Dokumententitel
RL	LKI	28	Hygienische Händedesinfektion

1 Zweck und Geltungsbereich

Die Händehygiene ist eine der wichtigsten und wirksamsten Maßnahme zur Verhütung von nosokomialen Infektionen (Krankenhausinfektionen).

Die Hygienerichtlinie gilt für sämtliche Berufsgruppen.

Die Richtlinie beschreibt die korrekte Vorgehensweise einer Händedesinfektion.

2 Handlungsvorschriften

Bei tatsächlicher wie auch fraglicher mikrobieller Kontamination der Hände muss eine hygienische Händedesinfektion durchgeführt werden.

Die Infektionsprävention durch die Händedesinfektion kann durch Einhaltung der non-touch-Technik und durch Tragen von Handschuhen unterstützt werden.

Für die hygienische Händedesinfektion sind alkoholische Präparate, die den Standardzulassungen entsprechen und DGHM*, ÖGHMP* bzw. VAH* gelistet sind, zu verwenden.

Bei mutmaßlicher oder wahrscheinlicher Viruskontamination muss ein gegen die entsprechenden Viren wirksames Präparat verwendet werden (z.B. bei Verdacht auf Noroviren).

(*DGHM = Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie,

*ÖGHMP = Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin,

*VAH = Verbund für angewandte Hygiene)

Methode

Die hygienische Händedesinfektion ist so durchzuführen, dass die transiente Flora auf den Händen weitgehend abgetötet wird.

Das alkoholische Präparat wird über sämtliche Bereiche der trockenen Hände unter besonderer Berücksichtigung der Innen- und Außenflächen einschließlich der Handgelenke, Flächen zwischen den Fingern, Fingerspitzen, Nagelfalze und Daumen eingerieben und für die Dauer der Einwirkungszeit feucht gehalten.

Es ist darauf zu achten, dass keine Benetzungslücken entstehen.

- Standardeinreibemethode EN 1500 (siehe Anhang)
- Eigenverantwortliche Einreibemethode (siehe Anhang)

Einwirkzeit 30 Sekunden

Menge: ca. 3 ml

Indikationen zur hygienischen Händedesinfektion (exemplarisch)

- Bei Arbeitsbeginn, nach Beendigung der Arbeit
- Vor dem Betreten der reinen Seiten von Personalschleusen (OP, Sterilisationsabteilung, Reinraumbereiche, etc.)
- Bei Betreten oder Verlassen bestimmter Risikobereiche (Intensiv-, Dialyse-, Isolierstationen, Neonatologie, etc.)
- Vor invasiven Maßnahmen, auch wenn dabei Handschuhe (steril/unsteril) getragen werden (z.B. Injektionen, Punktionen, Endoskopien,...)
- Vor Kontakt mit Patienten, die im besonderen Maße infektionsgefährdet sind (z.B. immungeschwächte Patienten, polytraumatisierte Patienten, Verbrennungspatienten)
- Vor Tätigkeiten mit Kontaminationsgefahr (z.B. Aufziehen von Medikamenten, Herstellung von Mischinfusionen, etc.)
- Vor und nach jeglichem Kontakt mit Wunden
- Nach Kontakt mit potenziell oder definitiv infektiösem Material (Blut, Sekrete, etc.) oder infizierten Körperregionen
- Nach Kontakt mit potenziell kontaminierten Gegenständen, Flüssigkeiten oder Flächen (Urinsammelsysteme, Absauggeräte, Beatmungssysteme, Trachealtuben, Drainagen, Schmutzwäsche, Abfälle, u. Ä.)
- Nach Kontakt mit Patienten, von denen Infektionen ausgehen können oder die mit Erregern von besonderer krankenhaushygienischer Bedeutung besiedelt sind (z. B. multiresistente Erreger)
- Nach Ablegen von Schutzhandschuhen
- Vor Speisen-/Getränkezubereitung und Speisen-/Getränkeverteilung
- Nach Toilettenbenutzung
- Nach dem Schnäuzen

3 Mitgeltende Unterlagen

Hygienerichtlinien des Landeskrankenhauses Innsbruck - Universitätskliniken

4 Literatur

- Mitteilung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut - Händehygiene
- Daschner, Dettenkofer, Frank, Scherrer: "Praktische Hygiene und Umweltschutz", Springer Berlin Heidelberg (2006) 3. Auflage

5 Änderungsverzeichnis

Änderung	Erstellt von	Datum	Version
Neues Layout, Neuüberarbeitung	Krankenhaushygiene	06.11.2013	2.0
Änderung Logo, Layout und Druckversion	Krankenhaushygiene	15.10.2015	2.1

Anhang

Abbildung 1 Standard-Einreibungsmethode gem. EN 1500, Quelle: www.schuelke.comAbbildung 2 Eigenverantwortliche Einreibungsmethode, Quelle: www.bode-science-center.de